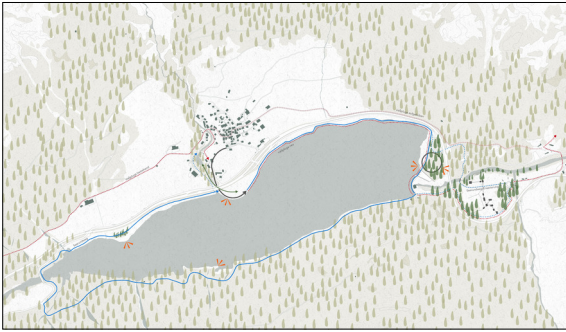


Gian-Luca
Fabbio
Kämpfen

Diplomand	Gian-Luca Fabbio Kämpfen
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Prof. Dr. Dominik Siegrist
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Trantermuns

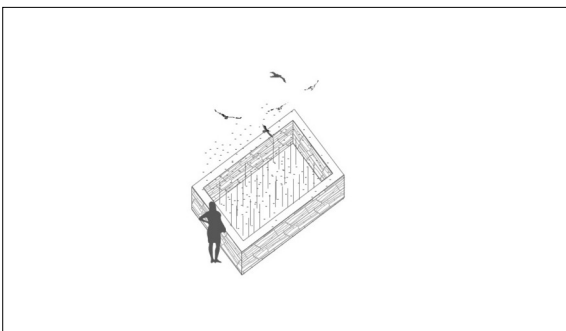
Einbettung des Stausees in das Freizeit- und Tourismusangebot entlang der "viaSpluga"



Konzeptplan



Freilichtmuseum



Ruine und Garten

Ausgangslage: Die viaSpluga fungiert als freizeit- und tourismusbezogenes Band mit transnationalem Charakter. Der Verkehr charakterisiert das Landschaftsbild der Hinterrheintäler und die idyllisierte Tourismusvermarktung kontrastiert mit der Realität. Das Tourismusangebot ist dominierend, und Freizeitangebote für die Talbewohner sind spärlich vorhanden. Der starke Tourismus ist zwar wertvoller Wirtschaftsträger und fördert das kulturelle Bewusstsein der heimischen Bevölkerung, jedoch rückt dabei das Freizeit- und Erholungsbedürfnis der Einwohner in den Hintergrund. Ein angemessener Ausbau des Freizeitangebotes für die regionale Bevölkerung und eine damit einhergehende Ergänzung des Tourismusangebotes entlang der viaSpluga würde für die Region eine Aufwertung bedeuten und das Freizeit- und Tourismusangebot gleichermaßen berücksichtigen. Der Stausee bei Sufers profitiert von einer guten Verkehrsanbindung und würde sich in das bestehende Tourismusband der viaSpluga einfügen.

Ziel der Arbeit: Der Ausbau des Strassennetzes und der Bau des Stausees überprägten die historisch gewachsene Kulturlandschaft und charakterisieren das heutige Landschaftsbild von Sufers. Die Verkehrsachsen nehmen dabei eine kontroverse Rolle ein. Sie zerschneiden das Tal und sind gleichermaßen für die Erschließung der Talgemeinden von zentraler Bedeutung. Die Gemeinde plant, die Gewerbezone am Steilerbach mit einer Erweiterung des Sportplatzes und zusätzlichen Parkplätzen aufzuwerten. Der Seezugang definiert sich bereits über diese Zone und wird über den bestehenden Seerundweg erschlossen. Die Anbindung der Gemeinde an den See soll in diesem Sinne ausformuliert werden. Der Seerundweg ermöglicht bereits eine gewisse Aneignung der Uferzonen für Freizeitsuchende. Fischen, Grillieren und ein kurzes Bad im See definieren das bestehende Nutzungsspektrum und sollen etabliert werden. Das vergessene Ruinenensemble unterhalb des Stausees verkörpert einen lokalen kulturhistorischen Wert den es hervorzuheben gilt. Die Vegetationstypen Aue und Nadelwald sind als Atmosphärenbildner in die Gestaltung zu integrieren, der Damm soll in besser in die Seelandschaft eingebettet werden.

Ergebnis: Drei zentrale Interventionen schaffen Seezugang, erweitern den Seerundweg und dessen Nutzungsangebot und reaktivieren das Bewusstsein für den kulturellen Wert von Sufers. Der Stausee wird aufgewertet und in das Tourismusband "viaSpluga" eingebettet. Der Dorfkern wird direkt an die Aufwertungszone im Steilerbachtobel angebunden und die Ankunft am See wird der Situation entsprechend ausformuliert. Der Staudamm als räumliche und zeitliche Zäsur wird zum Scharnier in Raum und Zeit, integriert sich in die bestehende Ufervegetation und den Seerundweg. Das Freilichtmuseum in der Sufner Schmelzi inszeniert das Ruinenensemble der Eisenschmelzerei über eine Rekombination der überwachsenen Grundmauern und deren Bespielung durch kleine Gärten, die unterschiedliche Vegetationstypen der Region widerspiegeln. Zwei Treppen aus Gusstahl definieren Eingangssituationen und zitieren die Achse des ehemaligen Bewässerungskanal der Schmelzfabrik. Die Umfunktionierung einer leerstehenden Hütte an der Alten Kommerzialstrasse zu einem Ausstellungsraum komplettiert das Freilichtmuseum und ermöglicht ein angemessenes Kuratieren der vergessenen Kulturgeschichte von Sufers.